

Der Aalstecher von Šventoji 4B in Litauen

RIMUTĖ RIMANTIENĖ

Eine der interessantesten Fischereigeräte der frühneolithischen (bzw. mesolithischen) Kulturen an den südlichen Küsten des Baltischen Meeres (Ostsee) sind die hölzernen Aalstecher.

Die ersten publizierten Funde stammen aus Brabrand (Thomsen, Jessen 1906: 45-47, Abb. 18). Das waren Bruchstücke einzelner Schalmen, die Th. Thomsen, im Vergleich mit ähnlichen Eskimo-Geräten als Aalstecher deutete. Weiter wurden Bruchstücke auch in anderen Meeresbuchten in Dänemark und Schleswig-Holstein entdeckt.

Eine ausführliche Untersuchung über die Anfertigung und Bestimmung dieser Geräte, samt Verbreitungs-Karte und Literaturanzeigen hat Jutta Meurers-Balke publiziert (1981: 131-151), so auch Vorschläge zur Rekonstruktion deren.

Obwohl die Aalstecher ein weitverbreitetes Gerät darstellen, ein völlig erhaltenes Exemplar findet man äußerst selten. Man könnte nur das mehrmals erwähnte Stück von Skjoldnaes Aærø nennen (Skaarup 1982: 166; Jensen 1982: 47, Abb. 15, Hvass, Storgaard 1993: 75). Das wichtigste besteht darin, daß an dem genannten Exemplar nicht nur Bruchstücke von Schalmen und Kels vorhanden waren, aber auch die Umwicklung aus pflanzlichen Fasern. Die Bindungsleine reichte fast bis zu Schalmenzacken und war an dem Rande überkreuzt. Diesem Exemplar nach gemachte Rekonstruktionen befinden sich jetzt in einigen skandinavischen Heimatsmuseen. Nach den neulichst gemachten Funden in Litauen könnte auch eine etwas abweichende Konstruktion deren vorgelegt werden.

Darum erweckt der im Jahre 1992 in Šventoji 4B geborgene Fund große Interesse. Das Stück lag in der Gytja-Schicht einer verlandeten Meereslagune nebst zahlreichen anderen Holzartefakten und Keramik der Narwa-Kultur. Die Schichtenfolge an der Fundstelle: (Abb. 1) 40cm Rasen und Torfschicht, 20cm Lehschicht, 90cm Gytjaschicht, darunter Aleurit -ehemaliger Lagunengrund. Somit reichte der Lagunengrund 150cm von der jetzigen Erdoberfläche. Der Aalstecher selbst lag in der Tiefe von 120cm, das heißt, daß der Lagunengrund bereits von einer Schlammschicht bedeckt war. Die Kulturschicht sollte durch C14 dem 4. Jahrtausend vor Chr. zugewiesen werden!:

(Vs-633) 4910±110 b.p. / cal 3896 (3699) 3543 B.C.

(Vs-811) 5110±110 b.p. / cal 4034 () 3790 B.C.

¹Kalibriet durch CALIB AND DISPLAY REV 2.1 1987 Quaternary Isotope Lab. .

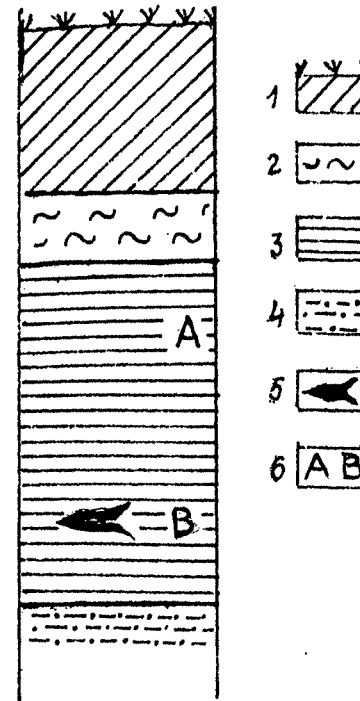


Abb. 1. Schichtenfolge an der Fundstelle des Aalstechers. 1 - Rasen und Torf, 2 - Lehm, 3 - Gytja, 4 - Aleurit, 5 - der Fund, 6 - Fundhorizonte: A - der Haffküstenkultur, B - der Narwa-Kultur.

1 pav. Ungurių gaudymo šakių padėtis radimvietėje. 1 - durpės, 2 - molis, 3 - sapropelis, 4 - aleuritas, 5 - radimvietė, 6 - radinių horizontas: A - Pamarių kultūra, B - Narvos kultūra.

Der Fund (Abb. 2) besteht aus dem Endstück einer 2cm breiter und 1cm dicker vierkantigen Stange, in die eine 10cm lange und 1,5cm breite flache Knochenspitze eingetrieben war. Die Stange war dadurch gepulzt und durch Lindenbastfasern zusammengebunden. An beiden Seiten waren 40cm lange symmetrische Schalmen angelehnt. Die Schalmen waren schön bearbeitet, die Oberfläche bis zur Spitze ausgezeichnet poliert (was meistens nicht der Fall ist). An der Stelle, wo die Schalmen an die Stange angelehnt waren, waren noch vier 10-12cm lange, an beiden Enden zuge-

spitzte Keilchen eingetrieben. Das war wohl wegen besserer Haltung geschehen als das ganze schon mit Lindenbaststreifen umwickelt war. Die Umwicklung ist durch zwei Streifen von der einen und der anderen Seite vollzogen. Die Streifen durchqueren sich an beiden Seiten und bilden schöne Ränder.

In derselbigen Kulturschicht waren noch 5 Schalmen gefunden – zwei paarweise und ein einzelner Fund. Das erste Paar bestand aus einer ebenso

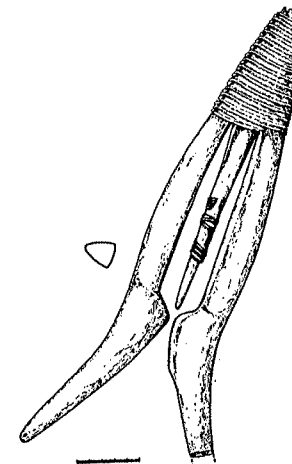


Abb. 2. Der Aalstecher in situ.

2 pav. Ungurių gaudymo šakės in situ.

sorgfältig bearbeiteter Schalmen und einem Bruchstück einer anderen. Das zweite Paar bestand aus zwei nicht ganz einheitlichen Schalmen. So ein Fall ist nicht selten, denn die Schalmen brachen wohl leicht ab bei einem kräftigen Hieb in den Grund und wurden dann mit einem Teil eines anderen Komplexes ergänzt. Ein wenig abweichend war ein 36,2cm langes Stück mit einem kurzem dicken Kopf und halbrundem Stiel, der ganz flach zur Spitze zuläuft.

In anderen Siedlungen an der ehemaligen Lagune von Šventoji waren Teile von Aalstechern auch keine seltene Funde wie in der Narwa-, so auch in den Haffküsten-Kultur-Siedlungen (Rimantienė 1979: 24, Abb. 18; 1980: 12, Abb. 4: 3, 5, 7; 8). Überall wurden auch einzelne pfiemenartige Knochen-spitzen gefunden, sehr ännlich wie der an dem Geräte von Šventoji 4B ge-fundene.

Man könnte zwei Arten von Schalmen unterscheiden. Die einen hatten einen mehr oder weniger geschweiften Stiel und ausladende Schalmenspitzen. Solche waren die Schalmen aus der Siedlung Šventoji 3B, die an den Anfang des Mittelneolithikums (um 3000-cal) zu setzen ist. Das größte Stück war 53cm (das Ende des Stieles war nicht erhalten), mit weit ausladenden Spitzen. Die Geräte mit ausladenden Schalmen waren wohl die echten Aalstecher. Der Raum zwischen den Schalmen-Zacken sollte kaum 2cm breit gewesen sein.

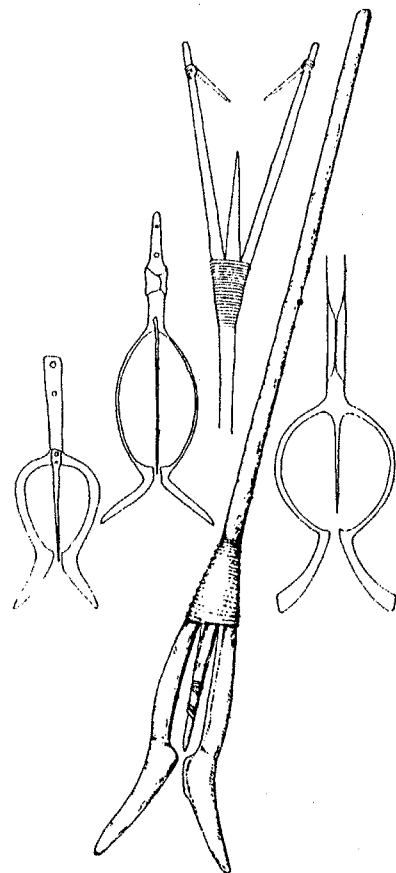
Die geschweiften waren meistens den älteren Denkmälern eigen, dagegen die mit einem geraden Stiel - mehr den jüngeren. Z.B., in der Siedlung Šventoji 23, die dem Ende des Mittelneolithikums zugeschrieben sein könnte, alle 6 ge-fundete Schalmen besaßen einen fast geraden Stiel sowie auch die 5 aus der Siedlung Šventoji 6, die schon Merkmale von produzierender Wirtschaft hatte. In der Haffküsten-Kultur-Siedlung Šventoji 1A waren auch 3 Schalmen gefunden, die einigermaßen von allen letztge-nannten abweichen. Alle hatten einen fast geraden Stiel, zwei waren klein, nur das eine 47.5cm lange Stück war viel stärker.

Somit sind aus Litauen insgesamt 25 Schalmen bekannt, 22 der Narwa-Kultur und 3 der Haffküstenkultur.

Die Funde von Dänemark und Schleswig-Holstein gehören der Erte-bölle-Kultur, die gleichlaufend mit der Narwa-Kultur war. Die berühmtesten

Abb. 3. Der rekonstruierte Aalstecher von Šven-toji 4B im Vergleich mit rezenten 4B und indianischen Aalstechern.

3 pav. Ungurių šakių rekonstrukcija ir pa-lyginimas su indėnų ungurių šakėmis bei dabartinėmis geležinėmis.



Funde, ausser den schon erwähnten, sind aus Dyrholmen (Madsen 1977; Mathiassen u.a. 1942), Rude 2 und Förstermoor in Satruper Moor, Sig-geneben-Süd und Rosenhof (Schwabedissen 1957/58; 1980). Alle Funde sind in das 4.-3. Jahstausend vor Chr. datiert.

Die neuen Funde aus Litauen können als eine Ergänzung gelten. Im Vergleich mit den jetzigen eisernen Aalstechern aus der Südküste des Balti-schen Meeres (Znamierowska-Prüfferowa 1957) und den Fischspeeren der Indianer (Stewart 1973) erscheint der Aalstecher als ein weltbekanntes Fische-reigerät (Abb. 3).

Literaturverzeichnis

- Hvass, S and B. Storgaard (1993) *Digging into the past: 25 years of archeology in Denmark*. Aarhus.
- Jensen, J. (1982) *The Prehistory of Denmark*. London.
- Madsen, B. (1977) "Nye Undersøgelser ved Dyrholmer." *Lokalhistorisk Føring for Sonderhald kommune*:10-18.
- Mathiassen, T., Degerbøl, M. and J. Troels-Smith (1942) "Dyrholmen. En Stenal-derboplads paa Djursland." *Det Kgl. Danske Vidensk. Selsk. Ark. Kunsthist. Skrifter* 1,1. København.
- Meurers-Balke, J. (1981) "Steinzeitliche Aalstecher." *Offa* 31: 131-151.
- Rimantienė, R. (1949) *Šventoji I. Narvos kultūros gyvenvietės*. Vilnius.
- Rimantienė, R. (1949) *Šventoji II. Pamarių kultūros gyvenvietės*. Vilnius.
- Schwabedissen, H. (1957/58) "Die Ausgrabungen im Satruper Moor. Zur Frage nach Ursprung und frühester Entwicklung des nordischen Neolithikums." *Offa* 16: 5-28.
- Schwabedissen, H. (1981) "Ertebölle. Ellerbek-Mesolithikum oder Neolithicum?" *Ver-öffentlichungen des Museums für ur- und Frühgeschichte Potsdam* 14/15: 129-142.
- Skaarup, J. (1982) "Submerged Settlement Site." *Journal of Danish Archaeology* 1: 166.
- Stewart, H. (1973) *Indian Artifacts in the Northwest Coast*. Washington.
- Thomsen, Th. and A. Jessen (1906) "Brabrand-fundet fra den Aeldre Stenalder." *Aarbøger for Nordisk Oldkyndighed og Historie* 1906: 1-74.
- Znamierowska-Prüfferowa, M. (1957) *Rybackie Narzędzie Kolne w Polsce i w Krajach Sąsiednich*. Toruń.

Zeichnung von V. Gudauskaitė.

Šventosios 4-os gyvenvietės ungurių šakės

RIMUTĖ RIMANTIENĖ

Santrauka

Tai žuvims, ypač unguriams, smeigti įrankis, kurio pagrindą sudaro smaigas su kauliniu antgaliu, iš abiejų pusių gaubiamas medinių šakų su užbarzdomis, kurios neleidžia nudurtai žuviai nusmukti atgal. Smaigas keturbriaunis, tarp jo ir šakų įsprauti 4 trumpi pleištukai. Prie koto įrankis apipintas liepos karna. Rastas buvusios jūros lagūnos dugne, sapropelio sluoksnyje. Skelbiamasis yra geriausiai išlikęs ankstyvojo neolito (IV tūkstantmečio pr.Kr.) egzempliorius. Dažniau randama atskirų šakų ir kaulinių smaigų antgalių. Šio tipo žūklės priemonės paplitusios aplink visą Baltiją nuo akmens amžiaus iki pastarojo meto.